

Die sechs Briefe stehen — wie die Nummern zeigen — in der Hs. verstreut inmitten anderer Sachgruppen. Aus den folgenden Untersuchungen ergibt sich die chronologische Anordnung, die durch die eingeklammerten Zahlen bezeichnet ist. In dieser Reihenfolge sollen die Briefe nun untersucht und ausgewertet werden.

2. Die Briefe Nr. 257. 173. 202. 251. 332. 285 und die schismatischen Wirren in Benediktbeuren in den Jahren 1168—1178

Nr. 257

Dieser von Simonsfeld übersehene und von Brackmann⁷³⁾ wegen Stilähnlichkeiten mit Nr. 202 zu 1176 eingereihte Brief läßt sich allein aus seinem Inhalt heraus nicht datieren. Er muß zu den übrigen Briefen in Beziehung gesetzt werden.

Zunächst sind die Namen und der dargestellte Vorgang zu erläutern. Einen Abt A. von Benedikt(beuren) kennen Lindner⁷⁴⁾ und vor ihm Khamm⁷⁵⁾ und Meichelbeck⁷⁶⁾ für die Pontifikatszeit Alexanders III. (1159—1181) nicht. Der erste Abt A. ist — nach Lindner — Albert I. (1183—1203). Seine Vorgänger waren Walter (1139—1168), Ortolf (etwa 1168—1180) und Bernher (= Wernher 1180—1183).

Die beiden Brüder A. und Ö., die durch den Intrusen O.⁷⁷⁾ ihrer Lehen beraubt worden sind, lassen sich nicht identifizieren. Wir wissen nur aus dem Brief selbst, daß ihr Bruder der Mönch C. von Benediktbeuren gewesen ist. Auch dessen Namenssigle ist nicht auflösbar. Pez, dem sich Obermaier⁷⁸⁾ und Engel⁷⁹⁾ angeschlossen haben, nennt ihn aus unerfindlichen Gründen Conrad.

Auflösbar ist jedoch die Sigle des Intrusen O. Es erhebt sich die Frage, wann der Augsburger Bischof (Hartwig 1167—1184) zwischen 1167 und 1181 einen Abt O. in Benediktbeuren eingesetzt hat. Als

⁷³⁾ A. a. O. S. 244.

⁷⁴⁾ A. a. O. S. 49.

⁷⁵⁾ A. a. O. S. 216 f.

⁷⁶⁾ A. a. O. S. LXX.

⁷⁷⁾ Pez las D.; Brackmann, GP. 1, 366 Nr. 11, läßt die Sigle fort; Engel u. Bauerreiß nennen — wohl Brackmann folgend — die Sigle O. bzw. D. ebenfalls nicht. Ein Vergleich mit großen O und D der gleichen Hand an anderen Stellen der Hs. läßt die Lesung O. an dieser Stelle als gesichert erscheinen.

⁷⁸⁾ Älteste Gesch. u. Beschreibung des ... Klosters Tegernsee (1887) S. 318.

⁷⁹⁾ A. a. O. S. 168.